



Vor dem Steintor 14
28203 Bremen
Angelika.Rohwetter@web.de
www.angelika-rohwetter.de

1. Oktober 2020

**Im Warten nicht verzagen, ist der höchste Mut.
Rahel Varnhagen von Ense (1771 - 1833)**

Der 29. Text: Die Heldin¹ wartet nicht, sie erntet

Der Sommer hat sich verabschiedet. Verschiedene Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Wir haben umsonst darauf gewartet, am Ende des Jahres das Virus los zu sein, den für den Frühling geplanten Urlaub im Herbst nachholen zu können. Und es hat auch nicht viel Sinn, geplantes auf nächstes Jahr zu verschieben – wir wissen nicht, was dann sein wird. Vielleicht haben wir einen Impfstoff, vielleicht geschieht ein Wunder... Oder es wird alles im Winter noch schlimmer. Besser, wir lassen das Warten oder Erwarten. Stattdessen gibt es so viel zu ernten!

Ich bin so zufrieden mit der Ernte dieses Jahrs: Ich habe endlich einmal alle Beeren des Sommers, rote und schwarze, ausgiebig genossen. Hab' sie verarbeitet zu Kompott, Chutneys oder Pfannekuchen. Ich habe grüne Bohnen gebraten und mit einem tollen Dressing zu Salat verarbeitet, weiße Bohnen eingefroren – und vier in einen Blumentopf gesetzt, die erste ist schon ein kleines Pflänzchen. Gerade übe ich mich darin, Zwetschkuchen mit Dinkelmehl zu backen. Mal geht die Hefe nicht auf, mal ist der Teig zu trocken, einmal habe ich ein Ei vergessen. Aber ich bleibe dabei. Außerdem habe ich die fränkische Schweiz kennengelernt (einschließlich des zauberhaften Felsengartens Sanspareil²) und, wie ihr wisst, Lama und Wasserbüffel in Thüringen. Ich habe den Schriftsteller Botho Strauß wiederentdeckt und Sheldon B. Kopp³ für mein neues Buch. Es gäbe noch so vieles aufzuzählen: Kurzbesuche bei und von Freundinnen,

¹ Ich verwende das generische Femininum, weil der Text deutlich mehr Leserinnen als Leser hat. Aber er (der Text) ist für alle Geschlechter gedacht.

²<https://de.wikipedia.org/wiki/Sanspareil>

³ Sein bekanntes Buch aus meiner/unserer Jugend ist *Triffst du Buddha unterwegs* von 1976

meist im Freien, und ich traf eine alte Bekannte, singend auf der Bühne eines Gartenfestes – und ich traf den Inhalt von zwei Wundertüten.

Natürlich habe ich unerfüllte Wünsche. Und dass sie unerfüllt sind, tut manchmal schon sehr weh. Ein Wunsch ist ein Gefühl wie jedes andere – es gibt keinen Anspruch auf Erfüllung. Aber ein Wunsch unterliegt als Gefühl auch keinerlei Zensur. So wünsche ich weiter, (möglichst) ohne zu warten.



Eine weitere Ernte möchte ich Euch nicht vorenthalten: Ich habe bei Vollmond einen roten Vampir entdeckt. erinnert Ihr Euch an die Curry-Kleckse auf meinem Pullover von letzter Woche? Manchmal habe ich auch tomatige Kleckse auf der Bluse. Der Vampir ist die Erklärung: er spuckt, natürlich nur, wenn man gerade nicht hinschaut. Florian kennt das abgebildete Exemplar. Es, bzw. er, heißt Roderich von Nachtschatten.

Nun erhebt sich die Frage, ob

Roderich auch curryfarben spuckt, oder ob das sein Vetter Gernot von Curkuma-Longa tut. Wisst Ihr es?

Nach dieser Erfahrung kann ich Euch nur bitten: Grämt Euch nicht wegen eines Flecks auf Bluse, Hemd, Pullover oder Tischdecke. Alle Anwesenden sind unschuldig. Roderich oder Gernot waren es. Und es sinnlos, auf diese entzückenden kleinen Wesen zu warten. Man sieht sie nur, wenn man gar nicht an sie denkt und nur bei Vollmond.

In diesem Sinne: Alles Gute und bleibt gesund!